

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 47

Rubrik: Wochengedicht von Ulrich Weber : Herbst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herbst

Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr gross ...

... Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.

*Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleén hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.*

Rainer Maria Rilke

Herr, es ist Zeit, der Sommer war sehr lang
und überhäuft mit Jubiläumstagen.
Um unsre Zukunft, Herr, ist mir nicht bang.
Just wählten wir die Wägsten und die Besten.

Ins Bundeshaus lädt man zur Session,
bereits verhallt das Kommissions-Gemormel,
und heftig steht erneut zur Diskussion
das Zinsniveau sowie die Zauberformel.

Wer jetzt verlor, gibt ab als Präsident
und leckt beleidigt seine letzten Wunden.
Wer gerne will, dass ihn ein jeder kennt,
macht im Geschäft beflissen Überstunden.

Wir stecken längst im Weihnachtsfest-Verkauf,
er überdeckt die herbstlich-feuchte Miefe.
Am Abend geht der Vorhang wieder auf,
und die Frau Kopp schrieb endlich ihre Briefe.

Ulrich Weber